

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 93 (1984)
Heft: 7

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

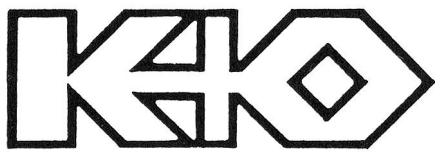
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Reisebüro mit Tradition und bekannt für seine Zuverlässigkeit. Als Mitglied der WATA haben wir weltweit über 300 Partner, die Ihre und unsere Interessen vertreten.



Reisebüro Kehrli + Oeler AG
Am Bubenberplatz 9, 3001 Bern
Telefon 031 22 00 22

Der Wirtschaftlichste. Unübertroffen seine Saugkraft, eigenwillig und schön seine Form, niedrig sein Stromverbrauch, europäisch seine Herkunft. Sie haben die Wahl unter den Modellen GS 80 mit Metallkessel oder dem preiswerten GS 90 mit schlagfestem PVC-Behälter.

NILFISK



Erhältlich in
guten Fachgeschäften
oder direkt bei

NILFISK AG

Industrie-Nord, 8902 Urdorf-Zürich
Telefon 01 734 51 11

Welttraum Frieden!

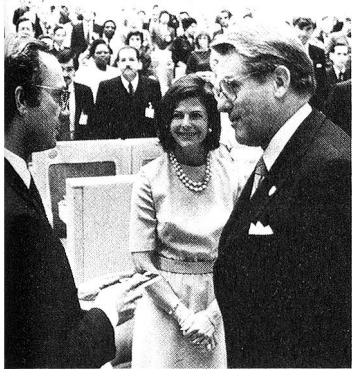
Am Sonntag, den 2. September, wurde auf der Insel Aaland (Finnland) die «Zweite Weltkonferenz des Roten Kreuzes und des Roten Halb-

monds über den Frieden» eröffnet. Die Konferenz stand unter dem Vorsitz des ehemaligen Bundesrichters Harald Huber (Schweiz) und vereinigte während 6 Tagen bis zum 7. September an die 300 Dele-

gier von 105 nationalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften. Ziel der Konferenz war die Prüfung, Beurteilung, Weiterentwicklung und Darstellung des Beitrags des Roten Kreuzes zu einem wahren Frieden in der Welt. Grundlage war insbesondere ein Meinungsaustausch über die Anwendung des im Jahre 1977 von der XXIII. Internationalen Rotkreuzkonferenz angenommenen «Aktionsprogramms des Roten Kreuzes als Friedensfaktor».

Auf dieser Grundlage galt es dann, die Haltung und die künftige Tätigkeit des Roten Kreuzes zur Förderung des Friedens zu bestimmen.

An der Schlussfeier in Stockholm überreichte der schwedische König Carl Gustav – hier mit Königin Sylvia – dem Präsidenten des Schwedischen Roten Kreuzes eine Erinnerungsplakette.



mondes über den Frieden» eröffnet. Die Konferenz stand unter dem Vorsitz des ehemaligen Bundesrichters Harald Huber (Schweiz) und vereinigte während 6 Tagen bis zum 7. September an die 300 Dele-

Neue Rektorin



Am 1. Oktober 1984 tritt Dr. Rosette Poletti, diplomierte Krankenschwester, bisher Di-

rektorin der Genfer Krankenpflegeschule «Le Bon Secours» und Dozentin für Krankenpflege an der Universität Genf, ihr Amt als neue Rektorin der Rotkreuz-Kaderschule für die Krankenpflege in Lausanne an. Rosette Poletti löst Liliane Bergier ab, die seit 1976 die Schule in Lausanne geleitet hat und altershalber zurücktritt. Neben der Leitung der Kaderschule hält Rosette Poletti weiterhin Vorlesungen an der Universität Genf.

Neuer Lindenhof-Präsident

Das Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes hat Fürsprecher Dr. iur. Dr. med. h.c. François Kohler, Bern, auf den Zeitpunkt seines Rücktritts als Direktor des Inseleospitals in Bern am 31. März 1985 zum neuen Präsidenten der Rotkreuz-Stiftung für Krankenpflege Lindenhof, Bern, gewählt. François Kohler, Mitglied des Lindenhof-Stiftungsrates seit 1970 und 1972–1978 als Präsident der Vereinigung Schweizerischer Krankenhäuser (VESKA) Mitglied des SRK-Direktionsrates,



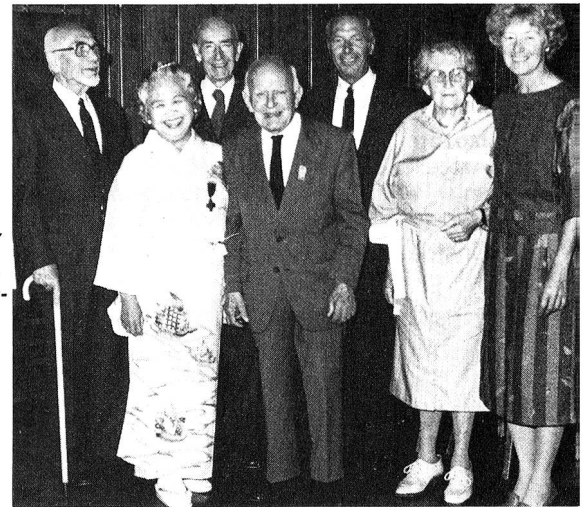
wird Oberrichter Jürg Blumenstein ablösen, der seit 1979 als Präsident der Rotkreuz-Stiftung Lindenhof wirkt und im Stiftungsrat verbleiben wird.

Pilotprojekt: Tamilen helfen



Im Rahmen des Freiwilligen-einsatzes in den Berner Unwettergebieten, half eine erste Gruppe von fünf tamilischen Asylsuchenden (die von der Stadt Bern betreut werden) den Unwettergeschädigten in Därligen (BE) bei Aufräumarbeiten (Wegsäuberungen in Hanglagen und Verbauungen).

Unser Bild zeigt die Koryphäen:
V.l.n.r.: **Willy Heudtlass, langjähriger Pressechef des Deutschen Roten Kreuzes, Dunant-Forscher, Verfasser einer Biographie;**
Sachiko Hashimoto, Präsidentin des Japanischen Henry-Dunant-Forschungszentrums in Tokio;
Prof. Dr. Jean-Georges Lossier, langjähriger Chefredaktor der IKRK-Revue, Rotkreuz-Philosoph;
Jakob Haug, Initiator des Dunant-Denkmal und Gründer des Dunant-Museums in Heiden;
Dr. Karl Niederer, Chefarzt des Spitals Heiden, Präsident des Rotkreuz-Ortsvereins Heiden;
Dr. Martha Rehm, Rotkreuz-Pionierin des Bayrischen Roten Kreuzes;
Dr. Ethel Kocher, Präsidentin der SRK-Sektion Appenzell AR.



Herzliche Gratulation: Jakob Haug, 85

Am 19. August 1984 feierte Jakob Haug, der unermüdliche Förderer von Idee und Werk Henry Dunants in Heiden, sei-

nen 85. Geburtstag. Gemeindevorteiler und Rotkreuzfreunde aus aller Welt versammelten sich zu seinen Ehren.

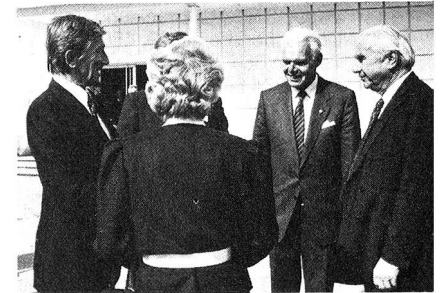
Voller Erfolg für das IKRK

Der Ausstellung des IKRK am Comptoir Suisse war ein voller Erfolg beschieden.

Von links nach rechts: Maurice Aubert, Vizepräsident des IKRK und Gattin, SRK Präsident Kurt Bolliger und IKRK-Präsident Alexandre Hay.

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) hat die Anerkennung der Gesellschaften des Roten Kreuzes von West-Samoa und von Barbados sowie des Roten Halbmonds der Demokratischen Volksrepublik Jemen bekanntgegeben.

Mit der Anerkennung dieser



Gesellschaften, die am 30. August 1984 in Kraft trat, steigt die Zahl der nationalen Gesellschaften, die Mitglied des Internationalen Roten Kreuzes sind, auf 135.



Da für 1984 nur acht Ausgaben der Rotkreuz-Zeitschrift budgetiert waren, fällt im Monat November das Erscheinen von Actio aus.
Ab 1985 sind zehn Ausgaben geplant.

Hauptthema

Die schwierige Kunst des Helfens

Hilfe kann auch kontraproduktiv sein

Kassettengespräch mit Prof. Baumer von der Handelshochschule St.Gallen.

Unsere Tibeter

Seit 1961 werden in der Schweiz Tibeter betreut.

Ein einzig Volk von Spendern

Antworten auf offene Fragen über sinnvolles Helfen.

Izozog

Aktueller Bericht über basismedizinische Projekte bei den Chiriguano- und Quechua-Indianern in Bolivien.

Und vieles andere mehr.

ACTIO

Nr. 7 Oktober 1984 95. Jahrgang

Redaktion
Rainmattstrasse 10, 3001 Bern
Postcheckkonto 30-877
Telefon 031 667 111
Telex 911 102

Chefredaktion
und deutschschweizerische Ausgabe
Lys Wiedmer-Zingg

Französische Ausgabe
Bertrand Baumann

Italienische Ausgabe
Silva Nova

Grafisches Konzept
Winfried Herget

Herausgeberin
Schweizerisches Rotes Kreuz

Administration und Druck
Vogt-Schild AG, Druck und Verlag
Dornacherstrasse 39, 4501 Solothurn
Telefon 065 247 247
Telex 934 646

Inserate
Vogt-Schild Inseratendienst
Kanzleistrasse 80, Postfach, 8026 Zürich
Telefon 01 242 68 68
Telex 812 370

Für Neuabonnenten kostet das Jahresabonnement während der Einführungszeit bis 31. Dezember 1984 Fr. 22.-
Ab Januar 1985 Fr. 32.-
Ausland Fr. 38.-, Einzelnummer Fr. 4.-
Erscheint zehnmal pro Jahr, mit Doppelnummern Januar/Februar und Juli/August

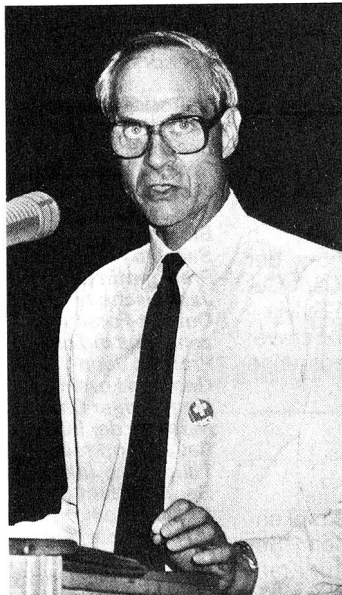
Föderalistischer Gesundheitssalat

Dr. Gerhard Kocher, Wissenschaftlicher Berater, ist Gesundheitsökonom und als solcher auch Sekretär der Schweizerischen Gesellschaft für Gesundheitspolitik. In einem bemerkenswert offenen Beitrag schildert Dr. Kocher die Vor- und Nachteile unseres föderalistischen Systems in der Gesundheitspolitik.

Seite 8/9

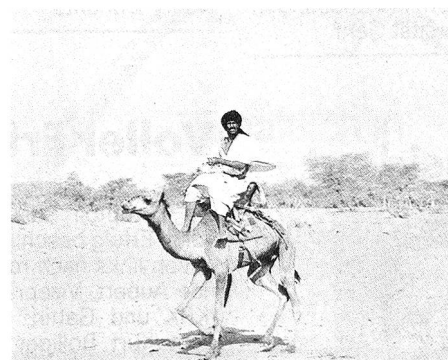
Schmerzliche Asylpolitik

Bundesrat Rudolf Friedrich wird am 20. Oktober sein Büro im Bundeshaus West räumen. Es war unter anderem die Asylpoli-



itik, die ihm in den letzten Monaten zu schaffen machte. In einem Exklusivgespräch mit «Actio» nimmt er zum ganzen Problemenkomplex recht aufschlussreich Stellung.

Seite 14/15



Mörderischer Sand

Der Sand in Mauretanien ist im ständigen Vormarsch auf die Hauptstadt und vernichtet auf seinem Weg Menschen, Traditionen und Kulturen. Christoph Köppli kam erst vor kurzem aus dieser Sahel-Zone zurück. Er berichtet in «Actio», was er sah und hörte und welche Hilfsprogramme in diesem Land überhaupt noch möglich sind.

Seite 23-26



Die Oberaargauer kommen

Die Sektion Oberaargau hat die Initiative ergriffen. Sie hat innert kürzester Zeit für Kranke, Behinderte, Alte und Junge einen Dienst nicht nur rund um die Uhr, sondern auch über das Wochenende aufgezogen, damit sie zu Hause betreut werden können. Die in Grundpflegekursen ausgebildeten Rotkreuz-Pflegehelferinnen werden in Zusammenarbeit mit Ärzten, Gemeindefratern und Heimpflegerinnen zum Dienste am Nächsten eingesetzt.

Seite 20/21



Lebensprophylaxe für Fr. 16.50

Erbte Stoffwechselkrankheiten zeigen sich erst Tage, Wochen oder Monate nach der Geburt eines Kindleins. Im Zentrallaboratorium des Blutspendedienstes SRK in Bern wird jährlich das Blut von 35000 Säuglingen untersucht. Dank diesem Screening können Krankheiten, die unerkannt zu lebenslänglicher Invalidität oder Schwachsinn führten, aufgedeckt und sofort behandelt werden.

Seite 16/17

In der Sektion Oberaargau (BE) wird die Oktober-Ausgabe von «Actio» in alle Haushaltungen von «Actio» in verteilt. Damit hat zum erstenmal eine Sektion Gebrauch gemacht von der Offerte von «Actio», eine Zusatzaufgabe für den eigenen Bedarf zu bestellen. «Actio» offeriert 1000 Exemplare für bloss Fr. 276.- (zweihundertsechundsiebzig). Ideal für Mitgliederwerbung, PR-Werbung, Mittelsbeschaffung.



INHALT

- 3** SRK in Kürze
Kurzmeldungen aus der nationalen und internationalen Rot-Kreuz-Szene
- 5** Kästchendenken
Editorial
- 7** Krankfeiern
Ein Mann und eine Frau nehmen dazu pro und kontra Stellung
- 8** Föderalistischer Gesundheitssalat
Kritische Auseinandersetzung mit den Vor- und Nachteilen des Föderalismus von Dr. Gerhard Kocher
- 11** Das Ei des Columbus
Neue Modelle im Gesundheitswesen
- 14** Polarisierte Asylpolitik
Exklusiv-Interview mit Bundesrat Rudolf Friedrich
- 16** Lebensprophylaxe für Fr. 16.50
Ein Kassettengespräch mit Professor René Bütler, Leiter des Departements Diagnostik am Zentrallaboratorium des Blutspendedienstes, Bern
- 19** Dunant litt an Verfolgungswahn
Das Krankenhausjournal, das über den Gesundheitszustand des alten Henry Dunant Auskunft gibt, wurde kürzlich in Heiden gefunden
- 20** Die Oberaargauer kommen
Eine Reportage über die dynamische Sektion Bern-Oberaargau
- 23** Mörderischer Sand
Ein Augenzeugenbericht von Christoph Köpfli über die katastrophale Situation in Mauretanien
- 27** Wie war es in Indien?
Rubrik zum Thema «schwieriges Helfen»
Aspekt Projektüberwachung
- 28** Weltkrankheit Nr. 1: Hunger
Das Ereignis des Monats:
Welternährungstag
- 30** Take it easy – but take it!
Portrait des Cartoonisten John Millns

EDITORIAL

Kästchendenken

Wer sich mit 18 noch immer nicht definitiv für einen Beruf entschieden hat, der ist zum mindesten suspekt.

Mit dreissig sollte ein Normalbürger eine Familie gegründet haben.

Und wer mit vierzig auf der Hierarchieleiter des Erfolges die ersten Sprossen noch nicht erklommen hat, der wird es nie mehr zu etwas bringen.

Mit fünfzig ist es dann bereits Zeit, kürzer zu treten. Ab sechzig sieht man sich mit Vorteil nach einem Ruhebänklein um, um es «noch einige Jahre schön zu haben». Obgleich das Leben diese Binsenwahrheiten laufend als Nonsens entlarvt, überlebt nichts so hartnäckig wie solche Clichés:

«Die Roten», «die Grünen», «die Linken», «die Rechten», «die unzuverlässigen Welschen» oder umgekehrt «die materialistischen Suisses toto» (Deutschschweizer).

Sobald einmal die Etikette klebt, ist sie beinahe nicht mehr wegzukratzen.

Kästchendenken, Clichés, das sind die eigentlichen Verhinderer im privaten wie im öffentlichen Leben.

Im Privatleben umstehen sie uns unablässig wie stumme Richter. Immer ist da jemand, der besser weiss, wie wir zu leben haben, oder irgend etwas, das uns einengt. Wir werden in Kästchen verfrachtet, aus denen wir uns nur mit grösster Mühe befreien können, immer verunsichert, ob nicht vielleicht doch alle andern recht haben.

Im öffentlichen Leben verunmöglicht das Kästchendenken fortschrittliche Lösungen, denn hier sind die Schubladen besonders dick mit Dossiers voller wohl- ausgewogener Argumente gepolstert.

Ich denke dabei beispielsweise an die Diskussionen um die Neuordnung im Gesundheitswesen (KUVG-Revision), um die Eindämmung der Kostenexplosion: «Wenn die Ärzte bloss weniger hohe Honoraransprüche stellten! Wenn die Kantone besser zusammenarbeiteten! Wenn die Krankenkassen sich nicht gegenseitig konkurrenzten! Wenn die Spitäler sich nicht mit immer teurerer Technik eindeckten! Wenn die Politiker besser drauskämen! Wenn die Patienten nicht immer begehrlischer würden! Ja dann». Manchmal möchte man ausziehen, um die Clichés zu zertrümmern, damit sich echtes Wissen, schöpferische Vorstellungskraft, realistisches Einschätzen der Situation – denn das alles ist durchaus hinter der Mauer von Clichés vorhanden – Bahn brechen könnte.

Lys Wie immer. Zum